

5. Internationale FASD - Konferenz in Vancouver vom 27.02 – 02.03.2013

Gisela Michalowski, Katrin Lepke

Die Vorfreude auf Vancouver war groß, aber erst mal hatten wir in Frankfurt einen Start mit Hindernissen: wir mussten unsere Posterrolle diesmal als Sperrgut aufgeben – und hatten dabei schon mal ein ungutes Gefühl. Nach einem entspannten Flug und der Landung in Vancouver bestätigte sich leider unsere Vorahnung – die Posterrolle war nicht mit uns angekommen. Wir gaben also einen Nachforschungsauftrag auf und bibberten, ob unser Poster noch zeitgerecht im Hotel ankommt. Viele Telefonate mit dem Flughafen waren noch nötig, bis die Posterrolle ca. 30 min vor Beginn der Präsentation leicht lädiert eintraf. Nun gut, die Poster waren noch verwendbar, und so konnten wir gemeinsam noch schnell unsere Stellwand gestalten.

Jetzt konnte es losgehen. Im großen Vortragssaal angekommen waren wir beeindruckt von der Masse der Teilnehmer aus 26 Ländern. Eröffnet wurde die Konferenz durch einen First Nation People, einen Indianer, der mit Trommelbegleitung ein Gebet zum Gelingen der Veranstaltung sprach. Anschließend begrüßten die amtierende Miss Illinois Emily Travis sowie Myles Himmelreich, die beide von FASD betroffen sind, die Teilnehmer. Sie zeigten uns auf, was trotz FASD alles möglich ist. Danach übergaben sie an die Hauptakteure der Tagung. Ein Film mit Fotos von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit FASD aus aller Herren Länder stimmte uns zusätzlich ein. Und die Konferenz begann...

Den Einführungsvortrag hielt Sterling Clarren zum Thema „Wo sind die Patienten? Herausforderungen auf diesem Gebiet“ Weiter ging es mit dem Thema „Wo unterscheiden sich die Patienten? Entwicklungen“. Kimberly A. Kerns, Jaqueline Pei, Claire Coles und Heather Carmichael Olsen berichteten hier aus ihrer aktuellen Forschung.

Nach der Mittagspause, in der auch unsere Stellwand gut frequentiert wurde und wir interessante Gespräche führten, trennten wir uns, damit wir möglichst viele Inhalte mitnehmen konnten. Gila besuchte ein Seminar zum Thema Genetik und Katrin ging zu „Liebe die Kratzbürste“. Hier ging es um ein Modell des Stressabbaus bei Bezugspersonen. Anhand konkreter Situationen wurde besprochen, wie sich die Bezugsperson entspannen kann/ muss, um die Situation zu normalisieren.

Nach einer kleinen Pause, in der auch wieder die Poster besichtigt wurden, ging es für Gila weiter mit „FASD und das Gesetz“ und Katrin besuchte den zweiten Teil der „Kratzbürste“.

Der zweite Tag begann dann für uns schon sehr früh mit einem Elternfrühstück. Beeindruckend war, dass – im Gegensatz zu Deutschland – sehr viele leibliche Mütter und Großmütter anwesend waren, die ganz selbstverständlich darüber sprachen, dass ihr Kind/ Enkelkind von FASD betroffen ist. Neben sehr ernsthaften Gesprächen

wurden aber auch kleine Geschichten/ Erlebnisse ausgetauscht und dabei wurde auch viel gelacht.

Mit „Greetings from Germany“ eröffnete Frau Dr. Mirjam Landgraf dann den offiziellen Konferenztag. Anschließend stellte Denis Viljoen die Situation in Südafrika und den Umgang mit FASD vor.

Nach einer kleinen Pause mit erneuter Posterbesichtigung trennten wir uns wieder. Gila besuchte Workshops zu den Themen „Keywork“ und Schule“, Katrin war bei „Wissenschaft in den Medien“ und anschließend lernte sie bei „Externes Gehirn auf vier Pfoten“ den ersten Begleithund eines Kindes mit FASD kennen.

Das Nachmittagsprogramm wurde durch Regina Amanorbea Dodoo eröffnet, die uns „Greetings from Ghana“ überbrachte, gefolgt von Kieran O'Malley zum Thema „Generationsübergreifendes Trauma durch FASD“.

Der dritte Konferenztag wurde durch „Greetings from the UK“ von Maggie Watts eröffnet. Es folgte eine moderierte Gesprächsrunde. Hier gab Ed Riley die Einführung zum Thema FASD, gefolgt von Sarah N. Mattson, die über die Besonderheiten des Verhaltens bei FASD referierte. Im Anschluss sprach Peter Hammond über die facialen Dismorphien bei FASD. Elizabeth Sowell berichtete über die Gehirnentwicklung bei Kindern und Heranwachsenden mit vorgeburtlicher Alkoholexposition.

Am Nachmittag besuchte Gila dann den Workshop "Das andere Ende des Spektrums - gut funktionierende Menschen mit FASD" und Katrin ging zu den leiblichen Müttern mit FASD. Hier sprachen vier Mütter teilweise sehr emotional über ihre Lebensgeschichte. Und wieder stellte sich die Frage: was ist, wenn man ungeplant schwanger wird, weiter seine Periode hat und erst in der 12. Woche erfährt, dass man schwanger ist? Man ist eben nicht süchtig, aber hat ein Kind mit FASD. Darf man dann darüber richten? Weil da helfen auch kein Wissen und keine Prävention. Die Forderung der leiblichen Mütter war:

Die Stigmatisierung muss aufhören!

„Die meisten Frauen wissen nicht, dass sie schwanger sind, denn ca. 55 % der Schwangerschaften sind nicht geplant. Wir leben in einer Gesellschaft, in der das Trinken zum Lifestyle gehört. Trinken ist soziale Norm.“ (Anna Niessen, leibliche Mutter)

Dieser Workshop war sehr beeindruckend und emotional, bewundernswert der Mut der leiblichen Mütter zur Offenheit!

Und schon brach der letzte Konferenztag an, der durch Krzysztof Brzozka mit „Greetings from Poland“ eröffnet wurde. Anschließend referierte Michèle Ramsay über

„FASD und Epigenetik“. Nach der Pause fanden nochmals Workshops statt. Gila besuchte den Workshop „Vernetzung, um mit den Schülern mit FASD zu arbeiten und sie besser zu verstehen“ und Katrin war bei „FASD bei Vorschülern – Verhaltensforschung und klinische Herausforderungen“. Nach der Mittagspause und der abschließenden Poster Session endete die Konferenz mit „Greetings from New Zealand“, überbracht von Christine A. Rogan. Anschließend sprachen Vladimir Poznyak und Svetlana Popowa zum Thema „WHO und FASD – nicht nur ein nordamerikanisches Problem“. Es folgte die Abschlusszeremonie mit einem Kinderchor und die Verleihung des „Starfish – Awards“.

Fazit der 5. FASD – Konferenz: es war interessant, informativ, abwechslungsreich, anstrengend, eindrucksvoll. Wir haben neue Erkenntnisse und Anregungen mit nach Deutschland gebracht, bestehende Kontakte gepflegt und neue Kontakte geknüpft.